

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL



Fledermausquartier!

Bitte nicht

zerstören





Peter Kolshorn; Foto: privat

Natur erleben

Der Frühling ist da! Endlich geht es wieder raus in die Natur. Entdecken Sie die Vielfalt – und beteiligen Sie sich am Bioblitz 2023.

Bioblitz

Dieser neue Wettbewerb hat das Ziel, möglichst viele Tier- und Pflanzenarten für Ihr Kreisgebiet zu entdecken. Alle Bioblitze finden Sie im Internet unter: www.bioblitz.lwl.org. Im Kreis Viersen haben 2022 über 500 Beobachter teilgenommen und fast 12.000 Beobachtungen von 1.932 Arten gemeldet! Darunter waren 470 Pflanzenarten, 265 Nachtfalter, 229 Pilze und 167 Vogelarten. Auch 2023 geht die Jagd wieder los. Dank der automatischen Artbestimmung anhand von Handyfotos ist die Teilnahme kinderleicht. Machen Sie mit!

Neue Aussichtstürme

Damit Sie einen guten Überblick behalten, sind einige Aussichtstürme in unseren schönsten Naturschutzgebieten erneuert worden. Beispielsweise der besonders hohe Turm in der Elmpter Wacholderheide bei Niederkrüchten oder die drei Aussichtsplattformen im Naturschutzgebiet Brachter Wald bei Brüggem. Lesen Sie mehr dazu im aktuellen Naturspiegel.

Ihr Naturfoto

Sollte Ihnen eine besonders seltene oder interessante Entdeckung in der Natur oder ein atemberaubendes Landschaftsfoto gelingen, schicken Sie es uns. Die schönsten Fotos bringen wir in jeder Ausgabe.

Viel Spaß und schöne Entdeckungen in der Natur wünscht Ihnen

PETER KOLSHORN
Chefredakteur ■

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel
Hubatsch, Markus Hubatsch und
Dr. Sandra Joppen
Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH
Industriestraße 11 · 41564 Kaarst
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

13.160 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;
Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU Kreis-
gruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Braunes Langohr

Foto: Hans-Georg Wende

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 3/2023: 15. April

für Heft 4/2023: 15. Juli

**Editorial**

Natur erleben 2

Nachrichten aus der Region

Neue Wege für den Fischotter 4

Neue Aussichtstürme
im Brachter Wald 5Vogelschutz am Infozentrum
erfolgreich 6

Neuer Aussichtsturm in Elmpt 7

Pflegeaktion Waldesruh 7

NABU aktiv

Rettungsaktion Weißstorch 8

Kopfbaumpflege –
mehr als nur gärtnerische Kosmetik .. 10**Einladung zur Mitglieder-
versammlung NAJU 11**

Liebe auf den ersten Blick 12

AG Fledermausschutz aktiv 14

Neue NABU-Fläche 16

Naturschutzseiten für Kinder 18**Naturbeobachtungen**

Zipfelkäfer im Garten beobachten 20

Ein Traum wird wahr –
Eulen als Haustiere 22

Neuer Film zum Naturschutzhof 25

Leserfotos 25

Vogel-Highlights 26**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel 27

Krefeld/Kreis Viersen 28

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Neue Wege für den Fischotter



Im Rahmen des Projektes „Sichere Wege für den Fischotter“, gefördert durch die Eugen Viehof Generationen-Stiftung und einen befreundeten Naturschutzverein, konnte die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. erste Gefahrenstellen für den Fischotter im Kreisgebiet entschärfen.

Um dem Fischotter die Rückkehr in den Kreis Viersen so sicher wie möglich zu gestalten, entschärfte die Biologische Station 2022 sieben Gefahrenstellen an der Schwalm und ihren Nebengewässern mit tatkräftiger Unterstützung des Schwalmverbandes. Dem Titel „Sichere Wege für den Fischotter“ entsprechend wurden Seitenstreifen, so genannte Bermen, an den Ufern unterhalb von sieben Brücken geschaffen. Diese Seitenstreifen nutzt der Fischotter, um gefahrlos Straßen zu unterqueren.

Erfassung

Bereits 2020 konnte die Biologische Station alle für den Fischotter gefährlichen Stellen an Gewässerläufen im Kreis Viersen erfassen, im Rahmen eines durch den LVR geförderten Vorläuferprojekts. Da eine Besiedlung über die Schwalm zunächst am wahrscheinlichsten ist, wurde hier mit den entschärfenden Maßnahmen begonnen.

Die Ersatzbermen wurden nun mithilfe so genannter Steinwalzen geschaffen. Es sind zwei Meter lange und über 400 kg schwere, mit gebrochenen Wassersteinen gefüllte Nylonnetze.

Diese legte der Schwalmverband unterhalb der Brücken an den Brückenwänden entlang ab und verband sie miteinander, sodass ein Weg unter der Brücke für den Fischotter entstanden ist. Insgesamt wurden 224 Steinwalzen verbaut, das entspricht etwa 450 Meter entstandener Bermen.

Den so entschärfen sieben Brücken kann 2023 die Biologische Station durch eine private Spende noch eine weitere Stelle folgen lassen. Zukünftig leisten sie so einen wichtigen Beitrag für die Ausbreitung und den Schutz des Otters.

JENNIFER MARKEFKA ■

Straßenverkehr - tödliche Gefahr für Otter

Der Fischotter ist vor über 80 Jahren im Kreis Viersen ausgestorben. Nun kehrt er langsam aus den Niederlanden und Niedersachsen kommend wieder zurück, wie erste Spurenfunde um das und im Kreisgebiet zeigen. Bei seiner Ausbreitung orientiert sich der Fischotter an den Gewässerufern und folgt diesen. Hierbei trifft er jedoch immer wieder auf Hindernisse wie enge Brückenbauwerke, Wehre und Kanäle. Bei dem Versuch diese zu umgehen, quert er oft Straßen und wird überfahren. Derzeit ist der Straßenverkehr die größte Bedrohung für den Fischotter. Um das Risiko eines Verkehrstodes zu minimieren, reicht oft ein schmaler Seitenstreifen am Rande des Gewässers unterhalb der Brücke aus.

Mit Steinwalzen entschärfte Gefahrenstelle an der Schwalm. Foto: Jennifer Markefka



Neue Aussichtstürme im Brachter Wald

Die drei Aussichtsplattformen im Naturschutzgebiet Brachter Wald bei Brügggen sind seit letztem Jahr runderneuert. Die feierliche Freigabe für die Öffentlichkeit nahm die Biologische Station Krickenbecker Seen e.V. in Kooperation mit dem Flächeneigentümer, der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege vor. „Wir mussten die zwei Aussichtstürme und den 100 Meter langen Bohlensteg quasi komplett erneuern. Sie waren bereits über 20 Jahre alt und dementsprechend marode, durch den Zahn der Zeit und leider auch aufgrund erheblicher Schäden durch Vandalismus“, so Dr. Ansgar Reichmann, der Leiter der Biologischen Station. Nun können sie wieder von den zahlreichen Besuchern des Naturschutzgebiets zu einem intensiven Naturerleben genutzt werden.

Feierliche Freigabe der Aussichtsplattformen: (v.l.) Klaus Krügerke, Dr. Ansgar Reichmann, Armin Huber, Peter Kolshorn



Die Bauarbeiten führte die ortsansässige Holzbaufirma Krügerke durch. Die Maßnahme wurde von der Europäischen Union und der Bezirksregierung Düsseldorf zu 80 Prozent gefördert, aus ELER-Naturschutzmitteln zur Förderung des Umweltbewusstseins.

Für Armin Huber, Regionalbotschafter der Nordrhein-Westfalen-Stiftung, war die Maßnahme ein großer Erfolg: „Der Brachter Wald ist mit Abstand unsere größte Eigentumsfläche. Uns und die Biologische Station erreichten im Vorfeld schon zahlreiche Anfragen zu den maroden Aussichtspunkten. Daher freuen wir uns sehr, diese nun für die Öffentlichkeit wieder freigeben zu können.“

Das Naturschutzgebiet ist 1.120 Hektar groß und besitzt aufgrund seiner ausgedehnten Heideflächen und der Vorkommen

von Ziegenmelker, Heidelerche und Schlingnatter landesweite Bedeutung für den Natur- und Artenschutz. Für die Menschen aus der Region sind die autofreien Wege und die vielen Weidetiere wie Rinder, Pferde, Schafe und Damhirsche besonders attraktiv.

PETER KOLSHORN ■

Der 100 Meter lange Bohlensteg im Westen des Naturschutzgebiets; Fotos: Peter Kolshorn



Vogelschutz am Infozentrum erfolgreich



Immer wieder wurden am Foyer des Infozentrums Krickenbecker Seen in Nettetal verletzte oder tote Vögel aufgefunden. Um dies zu verhindern, gibt es jetzt am Glasfoyer eine sogenannte Vogel-schlagfolie. Diese konnte durch den Förderverein der Biologischen Station Krickenbecker Seen finanziert werden.

Die neue Vogelschlagfolie am Infozentrum.
Foto: Cordula von der Bank

Vögel nehmen transparente Glasscheiben nur selten als Hindernis wahr, denn sie sehen nur die für sie interessante Umgebung, die durch das Glas scheint oder sich darin spiegelt. Abhilfe schaffen Vogelschlagfolien, die die Glasfronten für die Vögel sichtbar machen. Am bekanntesten sind wohl die Greifvogelsilhouetten. Diese werden aber mittlerweile als unwirksam eingestuft. Sie stellen zwar ein punktuell Hindernis dar, aber das Glas drumherum ist weiterhin für die Vögel nicht wahrnehmbar. Zudem nehmen die Vögel die Silhouetten nicht als Fressfeinde wahr und haben daher auch

keine Angst vor ihnen. Wie Studien zeigen, sind Folien, die aus bestimmten Mustern und Abständen bestehen, deutlich effektiver; diese können auch individuell erstellt werden. Das wurde auch am Glasfoyer des Infozentrums umgesetzt. Ein hellgraues Streifenmuster zierte nun den Eingangsbereich des Infozentrums und umspielt den Schriftzug „Infozentrum Krickenbecker Seen“. Nachdem die Vogelschlagfolie an der Seitenfront angebracht worden ist, wurden keine toten oder verletzten Vögel mehr gefunden. Ein voller Erfolg!

CORDULA VON DER BANK ■

An advertisement for Finca Olivar. It features a collage of nature-related images: a house in a wooded area, a bird in flight, and a red planet. The text includes 'FERIENHAUSVERMIETUNG', 'Andalusien - Finca Olivar', 'EINZIGARTIGE NATURPARKS ENTDECKEN - LAND & LEUTE KENNENLERNEN', 'ASTROFOTO WORKSHOPS', and 'FOTOCAMPS'. A QR code is in the bottom right corner, and the website 'FINCA-OLIVAR-GAUCIN.COM/DE' is at the bottom.

Neuer Aussichtsturm in Elmpt



Der neue Aussichtsturm
in der Wacholderheide
Foto: Peter Kolshorn

Ende Februar wurde der neue Aussichtsturm im Naturschutzgebiet Elmpter Schwalmbruch eröffnet. Errichtet hat ihn der Naturpark Schwalm-Nette. Naturpark-Vorsteher Andreas Coenen und Niederkrüchens Bürgermeister Karl-Heinz Wassong stellten den Turm in der Wacholderheide der Öffentlichkeit vor.

Der neue Aussichtspunkt ist mit seinen 8 Metern 1,5 Meter höher als der alte, der morsch geworden war und 2021 abgerissen werden musste. Er bietet einen sehr schönen Blick nicht nur über die Heide, sondern auch weit bis in das große Moor hinein. Im Frühjahr lassen sich die seltenen Brutvögel wie Heidelerche, Blaukehlchen und Ziegenmelker von hoch oben entdecken und belauschen. Im Herbst kann man den Blick über die blühende Heide genießen. Und auch im

Winter ist es spannend; so kann man von hier beispielsweise den Raubwürger erspähen.

Der alte Turm ganz aus Holz war vor fast 30 Jahren von der Biologischen Station Krickenbecker Seen errichtet worden, die auch den Neubau naturschutzfachlich begleitete.

Eingebunden ist er über den Premiumweg Schwalmbruch der Wasser-Wander-Welten. Weitere Infos: www.wa-wa-we.eu

PETER KOLSHORN ■

Pflegeaktion Waldesruh

Im November und Februar arbeiteten zahlreiche NABU-Aktive in der neuen NABU-Fläche Waldesruh in Nettetal-Hinsbeck. Das Gebiet wurde vor kurzem von der NRW-Stiftung Naturschutz, Kultur und Heimatpflege und der NABU-Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften erworben.

Im vergangenen Jahr wurde die verfallene Obstwiese wiederhergestellt. Sie wird nun eingezäunt und beweidet. Es wur-

den neue Obstbäume nachgepflanzt. Im November konnten die NABU-Gruppen Nettetal, Kempen und Krefeld in einer Gemeinschaftsaktion den Teich der alten Quelle von Holzverbau und Unrat wie Plastik, Glas, Zäunen, Folien und geteertem Holz befreien.

Im Februar fällt eine Fachfirma schließlich fünf dicht stehende sehr hohe Hybridpappeln, die auf die Straße zu fallen drohten. Auch dabei waren die NABU-Ehrenamtler

behilflich.

Die Aktionen wurden von der NABU-eigenen Stiftung Krefelder Kultur- und Kulturlandschaften finanziert.

BODO MEYER ■

Die Ehrenamtler aktiv am Quellteich der Waldesruh



Mit Kränen wurden abgängige Pappeln entfernt. Fotos: Bodo Meyer

Rettungsaktion Weißstorch

Besorgte Bürger fürchteten um einen außergewöhnlichen Weißstorch. Der war als liebenswertes „Schreckgespenst“ auch nachts auf einer Landstraße in Wesel-Lackhausen unterwegs. Naturschützer brachten den Vogel in Sicherheit.



Nach vier Tagen konnte NABU-Chef Peter Malzbender den Storch überlisten und in Sicherheit bringen.
Foto: Norma Heldens

Auf den landwirtschaftlichen Weiden im Straßenkarree „Vierwinden“ im Ortsteil Wesel-Lackhausen war seit Monaten immer wieder ein Weißstorch zu beobachten. Für die ortsansässigen Bewohner ein vertrauter Anblick. Viele erfreuten sich, wenn der imposante Schreitvogel anmutig über die Grünlandflächen stolzierte und mit seinem großen, roten Schnabel blitzschnell nach Futter schnappte. Egal, ob Regenwürmer, Wühlmäuse, Amphibien oder Nestlinge von Bodenbrütern, dem gefiederten Futteropportunisten entging so leicht nichts. Auch die futterkargen Wochen ab Spätherbst veranlassten Meister Adebar nicht, ans Mittelmeer oder nach Afrika zu ziehen. Zudem wurde der Weißstorch gegenüber Spaziergängern ungewöhnlich zutraulich. Er ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, selbst wenn man nur wenige Meter neben ihm die schmale Asphaltstraße passierte. Was natürlich viele Naturfreunde entzückte.

Gefahr für Straßenverkehr

Verstärkt, insbesondere nach den ersten Frosttagen, landete der Vogel mit einer Spannweite von gut zwei Metern regelmäßig auf der Asphaltstraße zwischen den Wiesen und machte auch Fahrzeugen nur widerwillig den Weg frei. Das war nicht nur für den großen Wildvogel gefährlich. Besorgte Natur- und Tierfreunde riefen daraufhin in der NABU-Geschäftsstelle in Wesel an – gut ein Dutzend Bürger in zwei Tagen. Anrufe bei Behörden sollen vergebens gewesen

sein. Mit drei erfahrenen Personen gingen die Naturschützer auf Storchenfang. Doch der flugfähige und reaktionsschnelle Storch war nicht zu überlisten. Selbst bei vollständiger Dunkelheit stand der Storch manchmal plötzlich wie ein Nachtgespenst im Auto-Scheinwerferlicht mitten auf der Straße. Mehrere nächtliche Vollbremsungen gefährdeten Mensch und Weißstorch gleichermaßen. Dringend musste eine Lösung her.

Ausgetrickst und in Sicherheit gebracht

Der NABU-Kreisvorsitzende und Ornithologe Peter Malzbender hatte eine hoffnungsvolle Idee: Mitten auf einer



Auf dem Schoß von Naturschützerin Norma Heldens wurde der Storch nach Issum gebracht.



Auch einen jungen Weißstorch haben Nils Tscherner und Katja Berk schon erfolgreich aufgepäpelt.

Viehweide versuchte er, den Storch mit zwei, drei toten Mäusen zu locken. Dazu wedelte Malzbender auffällig mit den Kleinnagern. Tatsächlich kam nach geraumer Zeit der Vogel angefliegen, hielt aber einen großen Sicherheitsabstand. Der Weseler Vogelkundler verließ dann das große Areal, damit der Storch die „Leckerbissen“ zu sich nehmen konnte. So ging das mehrere Tage. Am vierten Tag wartete der Storch bereits in der Nähe der Futterstelle und nahm vorsichtig, nach minutenlangem Zögern, sogar in Armweite

aus der Hand eine Maus. Blitzschnell wurde der Storch am Hals gegriffen und behutsam unter den Arm geklemmt. Vor Ort an der Straße wartete bereits Norma Heldens von der NABU-Geschäftsstelle im Auto. Sie wickelte den Storch dann fachgerecht in eine Decke und nahm ihn während der Fahrt auf den Schoß. Für gefiederte „Schoßhündchen“ mit langen Beinen ein bewährter Transport. In Issum standen bereits Katja Berk und Nils Tscherner bereit. Die beiden haben sich für den NABU auf die Pflege und Wiederauswilderung von Enten, Gänsen und Schreitvögeln spezialisiert, von der Fachbehörde im Kreis Kleve geprüft. Nach kurzer Eingewöhnungszeit konnte der Weißstorch von den Wiesen des ehemaligen Hofes dort in einer wenig zersiedelten bäuerlichen Kulturlandschaft auf Futtersuche gehen. Nun fliegt er wieder frei. Ob der Storch sich jemals wieder bei Katja Berk sehen lässt, ist nicht ganz auszuschließen. Auf jeden Fall könnte er sich dort ausnahmsweise ein Gratis-Mäuschen abholen.

PETER MALZBENDER ■

Nach erfolgreicher Umsiedlung wieder frei
Fotos: Peter Malzbender



Netzwerk Wildtierhilfe

Die NABU-Kreisgruppe Wesel hat ein Netzwerk von sachgerechten Pflegestellen für Wildtiere aufgebaut. Hier leisten Experten vom NABU sehr zeitaufwendig und ehrenamtlich echte Wildtierhilfe. In Zusammenarbeit mit Tierärzten, die auch speziell Wildtiere behandeln können, kümmern sich die Naturschützer liebevoll um jeden wilden Gesellen. Ob Igel, Hase, Eichhörnchen, Marder, Reh und Fuchs, ob Drossel, Rabe, Bussard, Eule und Co. – verletzte, verwaiste und „verrückte“ Wildtiere haben hier eine zuverlässige Adresse: NABU-Geschäftsstelle Wesel, Freybergweg 9, Telefon 0281 1647787 oder 0157 72150372 (Bitte unbedingt vorher anrufen).

Kopfbaumpflege - mehr als nur gärtnerische Kosmetik



Die Kopfbaumgruppe an ihrem Arbeitsplatz, hier in Moers-Hülsdonk

Die kalte Jahreszeit hat begonnen. Die Vegetationsruhe zwingt die meisten Gartenenthusiasten in eine Zwangspause, nicht aber die Naturschützer. Seit Monaten ist die Pflegetruppe des NABU Moers/Neukirchen-Vluyn schon unermüdlich im Einsatz. Die fleißigen Niederrheiner setzen Weide für Weide „auf den Stock“, wie der Botaniker sagen würde. Das bedeutet, dass die Weiden im Abstand von fünf bis sieben Jahren „geköpft“ werden. Damals nutzte man die Weidenruten vornehmlich zur Korbflechtereier. Zu diesem Zwecke schnitt man sie allerdings häufiger. Im Laufe der Jahre bildeten sich auf diese Weise die für den Niederrhein charakteristischen Kopfweiden aus, die im Kreis Wesel gar das Wappen zieren.

Gärtner und Landschaftsliebhaber schätzen die Kopfweide wegen ihres optischen Charmes, Natur- und Artenschützer allerdings sehen in ihr weitaus mehr. An dieser Stelle muss ein wenig ausgeholt werden:

Der Niederrhein ist gekennzeichnet durch eine einzigartige Landschaft mit einer ebenso einzigartigen Flora und Fauna. Neben den sehr artenreichen Streuobstwiesen und den durch den Rhein geprägten Habitaten sind Offenland-Areale,

gesäumt von Kopfweiden, von besonderem und unschätzbarem Wert. Doch was macht die Kopfweide derart wertvoll und unverwechselbar, dass sie eines Wappens würdig schien? Der Baum an sich zeichnet sich aus durch eine extreme Widerstandsfähigkeit, Gesundheit, Regenerationskraft und erreicht oft ein sehr hohes Alter. Einzig Trockenheit nimmt er übel. Zudem bilden sich nach einigen Jahrzehnten die von zahlreichen Insekten, Vögeln, Säugern und sogar Amphibien geschätzten Faulhöhlen. Der wohl bekannteste Vertreter der direkten Bewohner unserer Kopfweiden ist der



Der typische „Kopf“ einer Weide



Die fleißigen Naturschützer bei der Arbeit
Fotos: Harald Fielenbach

zu den FFH-Arten zählende und in seinem Bestand stark bedrohte Steinkauz, der am Niederrhein einen deutschlandweiten Verbreitungsschwerpunkt aufweist. Aber auch Wasserfledermäuse, Mauswiesel, Hornissen oder gar der seltene Wiedehopf nutzen die Bäume als Nahrungsrevier, Brutstätte oder Unterschlupf.

Seit vielen Jahren haben sich einige NABU-Mitglieder dem Schutz, der Pflege und auch der Neuanlage dieser Kopfweidenbestände verschrieben. Der Moerser Erich Staudt – Urgestein unserer Ortsgruppe – pflanzte tausende Weiden und etablierte eine Art Weidenkultur in der Kreisgruppe Wesel. Mein Vorgänger, Franz Reuter, schwitzte unzählige Arbeitsstunden lang mit Stihl-Kettensägen und Handschuhen bewaffnet, um das Erbe Staudts zu pflegen. Und auch heute investieren die Mitglieder der NABU-Gruppe in Moers und Neukirchen-Vluyn – inzwischen unter der Leitung von Werner Dankers und Martin Sabinarz – ihre Freizeit, um auch

künftig diese einzigartige und wertvolle Symbiose von Tieren und Pflanzen zu erhalten. In einigen Bereichen nutzen die Artenschützer das Schnittgut, um die nach dem Naturfreund Herrmann Benjes benannten Totholzhecken – die so genannten Benjes-Hecken – aufzustapeln und so wertvolle Unterschlupfe zu schaffen. Igel, Erdkröte, Zaunkönig und Laufkäfer danken es mit üppigem Nachwuchs und einer biodiversen Lebensgemeinschaft.

Und wenn wir mit dem Auto, dem Fahrrad oder per Pedes im Kreis Wesel unterwegs sind und uns an der Landschaft, der unverwechselbaren Natur und den unzähligen Kopfweiden erfreuen... So lasst uns einmal den fleißigen Kopfweiden-Pflegern der NABU-Kreisgruppe Wesel danken... Toller Job!

HARALD FIELENBACH

Leiter der NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn ■

Einladung zur Mitgliederversammlung der Naturschutzjugend Kreis Wesel e.V. (NAJU)

Am Sonntag, 18.6.2023 um 15 Uhr im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, 46483 Wesel

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung durch den Kreisjugendvorstand | 5. Aussprache und Entlastung des Vorstandes |
| 2. Genehmigung der Tagesordnung | 6. Neuwahl des Vorstandes der NAJU Kreis Wesel |
| 3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes | 7. Wahl der Kassenprüfer |
| 4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer | 8. Verschiedenes |

Der Kreisjugendvorstand der NAJU Kreis Wesel

Wahlberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und nicht älter als 25 sind.

Unsere Bankverbindung lautet:
Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe;
BLZ 352 510 00; Kto.-Nr. 430 350 421
Steuernummer: 101/5763/0115
Spenden sind steuerlich absetzbar!

Liebe auf den ersten Blick

**Der Jungbulle Perry konnte vor dem Schlachthof gerettet werden.
Er ist einer von 3,2 Millionen Rindern in Deutschland**



Perry auf dem Lebenshof
in der Eifel
Fotos: Norma Heldens

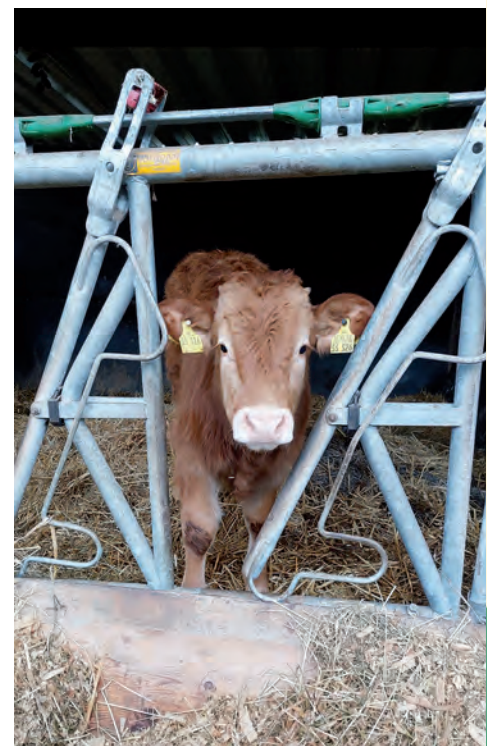
Seele. Dieser besorgte uns einen wunderschönen Lebensplatz für Perry im Hunsrück. Zwischenzeitlich war Perry ohne unsere Kenntnis von einem Viehhändler abgeholt worden. Wir waren völlig geschockt. Auf keinen Fall wollten wir aufgeben. Bereits am nächsten Morgen stand ich beim Viehhändler vor der Haustür. Das nüchterne Ergebnis: Perry war zwischenzeitlich an einen Mastbetrieb weiter verkauft worden und mir wurde ein bitterer Trost beim Gehen zugesprochen: „Da kommt doch ein neuer nach, den kriegst du aus der Mast nicht mehr raus – da gibt es zu viele gesetzliche Vorschriften“. Plötzlich war Licht am Ende des Tunnels. Ich fand den Chef des Mastbetriebes, und er stimmte zu, dass wir unseren Perry wieder freikaufen könnten. Allerdings haben Rinder nach Einstellung in einem Mastbetrieb keinen Gesundheitsstatus mehr und dürfen somit nicht mehr – außer zum Schlachthof – transportiert werden. Es lebe die deutsche Bürokratie. Etliche Telefonate mit verschiedenen Veterinärämtern wurden geführt mit dem Ergeb-

Im Dezember 2021 stand ein kleiner Bulle ganz alleine in einer Stallbox auf einem Bauernhof in Voerde. Meine Tochter und ich waren sofort schockverliebt. Unsere Streicheleinheiten und unsere Bananen wurden immer gerne angenommen. Jedes Mal, wenn wir zum Hof kamen, empfing er uns bereits mit lautem Muhen. Wir taufte ihn auf den Namen Perry. Sein Schicksal war leider vorbestimmt. Er sollte als Mastbulle möglichst schnell an Gewicht zulegen und in ein paar Monaten auf dem Schlachthof landen. Dieser Gedanke motivierte uns zu einer ganz ungewöhnlichen Aktion. Wir fragten den Bauern, ob wir Perry nicht kaufen könnten. Der Bauer meinte, Bullen würden später unberechenbar und riet ab.

Im Hintergrund setzte ich bereits alle Hebel in Bewegung, um einen Platz für „unseren“ Perry auf einem Lebenshof zu finden. Über Beziehungen kam ich an die Handy-Nr. von Ralf Seeger, einem fernsehbekannten Tierschützer mit Leib und

nis, dass Perry erstmal fünf Wochen in Quarantäne mit mehreren veterinärmedizinischen Untersuchungen müsse.

Doch dann meldete sich ein „Engel“ namens Dagmar vom Lebenshof „Hofzeit“ aus der Eifel und gab die erlösende Nachricht: „Perry kann zur Quarantäne zu mir kommen. Ich habe bereits alles mit dem Veterinäramt geklärt“. Am Verladetag lief unser



Perry so brav in den Verladehänger des Tiertransportunternehmens, als würde er ahnen, es geht in die Freiheit.

In Bad Münstereifel angekommen schaute Perry in die Weite seines neuen Paddocks und stampfte die Laderampe herunter, rannte los und warf seine Hinterbeine in die Luft. Ich glaube, ich hörte ihn rufen „Ich bin endlich frei“. Da wusste ich zu 100 Prozent, alle Mühen und Aufregungen hatten sich gelohnt, dieses Tier war unfassbar glücklich. Ich bekomme immer noch eine Gänsehaut, wenn ich an diesen Augenblick zurückdenke.

Von da an lief alles wie am Schnürchen. Perry freundete sich mit den Schweinen und Schafen an und genoss jeden Tag auf der riesigen grünen Weide. Wir besuchten ihn mehrmals in der Eifel, und man konnte sehen, wie gut es ihm dort ging. Mal lag er in der Scheune im Heu, graste auf der Wiese oder lag bei den Schweinen und döste. Manchmal machte er auch gerne Schabernack.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Blutuntersuchungen waren zum Glück alle negativ. Dann wurde das Unmögliche wahr. Endlich konnte unser Perry zu seinem Lebenshof „Ein bisschen Wärme“ ins Hunsrück reisen.

Nie werde ich vergessen, wie seine großen Augen bei der Ankunft in Kirchberg aus dem Luftschlitz des Hängers schauten. Man sah ihm förmlich an, dass er wusste: „Endlich bin ich im Paradies“. Der Empfang auf der riesigen Weide war

großartig. Zwei andere Kühe gesellten sich direkt zu ihm, und sie wurden zu einem innigen Dreiergespann. Wir besuchten Perry dort regelmäßig.

Abschließend möchte ich mit dieser Rettung zum Nachdenken anregen: Hinter jedem Stück Fleisch auf dem eigenen Teller steht großes Leid der Tiere. Wir konnten ihre Ausweglosigkeit spüren und haben immer noch dieses Ohnmachtsgefühl, dass wir nicht allen Tieren helfen konnten. Die Produktion von einem Kilo Fleisch verbraucht 15.000 Liter Wasser. Die massenhafte Fleischproduktion ist eine der klimaschädlichsten Faktoren weltweit. Jeder kann gegen das Ausmaß der Klimakatastrophe nachhaltig mitwirken und beispielsweise seinen Fleischkonsum stark reduzieren oder ganz darauf verzichten.

NORMA HELDENS ■

Spenden gerne an:

Lebenshof „Ein bisschen Wärme“

Sparkasse Bensheim IBAN:DE02 5095 0068 0002 1137 36,
Paypal: ein-bisschen-waerme@gmx.de und

Lebenshof Hofzeit:

Meat the Piglets e.V., GLS Bank:
DE60430609671072019100,
Paypal: Spenden@hofzeit.com

Leben *jetzt* lesen und den NABU unterstützen!

Freuen Sie sich auf ein spannendes Magazin mit inspirierenden Beiträgen.

Mit unserem „Grünen Abo“ unterstützen Sie die Steyler bei ihren vielfältigen christlichen und sozialen Projekten in rund 80 Ländern der Welt.

Und wenn Sie das „Grüne Abo“ als **Verschenk-Version** wählen, erhalten Sie als **Prämie** zusätzlich ein kleines Pflanz-Set.



Gleichzeitig erwerben Sie damit die **Patenschaft für 1m² Wald** und erhalten ein entsprechendes **Zertifikat**.



Jetzt bestellen und in die Zukunft investieren:



Grünes Abo
für mich



Grünes Abo zum
Verschenken



**1 Jahr lesen –
für nur 37,80 €**

Bitte mit angeben: Aktionscode 2226

☎ 0 21 57 / 12 02 37

AG Fledermausschutz aktiv



Seit Mai 2019 trifft sich regelmäßig im Naturschutzhof Nettetal die „AG Fledermausschutz“ des NABU Krefeld/Viersen, die aber auch für benachbarte Fledermausschützer und Gruppen offen ist. Sie war auch 2022 sehr aktiv:

Kastenkontrolle
in luftiger Höhe
Foto: Michael Müller

Aktivitäten in Krefeld

Zu Jahresbeginn erfolgte die Kontrolle der Winterquartiere, das sind in Krefeld vier unterirdische Bunker, von denen drei zugänglich sind. (Der vierte im Latumer Bruch war vor Jahren wegen wiederholter Aufbrüche bis auf den Einflugschlitz zugemauert und wurde in diesem Herbst erneut aufgebrochen!) Dabei fanden wir in Verberg acht braune Langohren und drei Wasserfledermäuse, am Hülser Berg drei braune Langohren und zwei Wasserfledermäuse. Im Krefelder Süden fanden wir keine Fledermäuse; dieser Bunker war aber auch nach einem Aufbruch erst im Herbst 2021 endgültig fertiggestellt.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Pflegeplätzen für gefundene Fledermausbabies in den vergangenen Jahren

habe ich im Quartalsflyer der Krefelder Gruppe einen entsprechenden Aufruf veröffentlicht, auf den sich etliche Interessenten gemeldet hatten. Einige von diesen konnten kurzfristig an einem von Manuela Menn zu diesem Thema organisierten Workshop teilnehmen und stehen somit für eine Fledermausaufnahme bereit. Tatsächlich fiel dann aber das Aufkommen von Fundtieren bei uns nur vergleichsweise spärlich aus. Michael Hälker und seine Lebensgefährtin konnten aber mit drei Pfleglingen erste Erfahrungen sammeln.

Im Frühjahr und Sommer führten wir Detektorbegehungen im Hülser Bruch, am Egelsberg, in Linn und in Uerdingen durch. Es verdichtete sich dabei der Eindruck, dass die Zahl der Kleinabendsegler sowie der Rauhauffledermäuse zu-



Braunes Langohr im Winterquartier (Betonspalte); Foto: Michael Müller

nimmt. Dies bestätigte auch die Auswertung der AudioMoth-Geräte, sogenannte Horchboxen, die wir zur Ergänzung der Begehungen aufhängten.

Die Analyse von Kotproben aus den Kastenkontrollen ergab den Nachweis von Zwerg- und Mückenfledermäusen, Kleine und Große Abendsegler und Braune Langohren.

Am 26.8. führte ich mit Jochen Schages eine „Batnight“ im Stadtwald durch. Rund 50 Teilnehmer konnten noch vor Einbruch der Dunkelheit einige Abendsegler über der Stadtwaldwiese beobachten und schließlich in der Dunkelheit das Spektakel der über der Wasserfläche des Stadtwaldweihers kreisenden Wasserfledermäuse bewundern, begleitet vom hektischen Geflatter der Zwergfledermäuse am Uferbewuchs. Ende August begannen wir mit der Kontrolle unserer 150 Kästen. In etwa der Hälfte aller Kästen finden wir Nachweise einer Fledermausbesiedlung, ein nicht unerheblicher Anteil wird aber auch von Meisen bewohnt.

Tatkräftig unterstützt wurde ich bei allen Aktivitäten neben einigen anderen Ehrenamtlern vor allem von Yana Lippold, die sich in kurzer Zeit auch mit umfangreichem Fledermauswissen vertraut machte. Yana hat sich entschlossen, Landschaftsökologie zu studieren, wozu sie leider Krefeld ver-

lassen musste. An dieser Stelle mein herzlicher Dank an Yana und ich wünsche viel Erfolg im Studium!

MICHAEL MÜLLER ■

Aktivitäten in Nettetal

Im Rahmen der europäischen Fledermausnacht fand am letzten Wochenende im August ein Informationswochenende im Infozentrum der Biologischen Station in Krickenbeck statt. Walter Theisen und ich beantworteten viele Fragen. Drei Ständertafeln zeigten die heimischen Arten samt Verbreitung, Präparate, Kot, Kästen und viele Bilder.

Zwei nächtliche Wanderungen wurden für das NABU-Sommerferienprogramm angeboten, zwei weitere Wanderungen zu Fledermäusen in Kooperation mit dem Katholischen Forum für Familien- und Erwachsenenbildung.

Für die Biologische Station Krickenbecker Seen e. V. habe ich in diesem Jahr elf Fledermaus-Wanderungen durchgeführt plus eine Fledermaus-Veranstaltung in einer Schule in Hinsbeck. Insgesamt nahmen 284 Kinder und 35 Erwachsene teil. Die Katholische Kirchengemeinde in Hinsbeck erhielt eine Fledermausberatung und eine NABU-Urkunde. Unter dem Motto „Lebensraum Kirche“ wurden dort sechs Kästen an den Wänden der Kirche angebracht und weitere acht Kästen gebaut, alle mit Kindern in der Ferienfreizeit. Zahlreiche weitere Anfragen zu Fledermäusen wurden telefonisch beraten.

MARKUS HEINES ■

Aktivitäten in Willich

Im Mai führte „NABU-Fledermausmann“ Dirk Schotten im Schloss Neersen eine „Batnight“ für Kinder und deren Eltern/Großeltern durch. Zunächst erfuhren die 30 Teilnehmer, wie Fledermäuse leben, wie sie jagen, wie Ultraschall funktioniert und was wir zum Schutz der Fledermäuse im Garten tun können. Nachdem es dunkel genug war und die ersten Fledermäuse rund um das Schloss flogen, konnten die Kinder die Fledermäuse mit Bat-Detektoren beobachten. Für Kinder ist eine solche „Nachtaktion“ immer ein besonderes Erlebnis und oftmals der erste Kontakt zu Fledermäusen.

Batnight im Schlosspark; Foto: Dirk Schotten





Der Fledermaustunnel – vor dem Ausbau
Foto: Monica Sandrock



Der fertige Tunnel mit den Hohlblocksteinen; Foto: Rolf Cöhnen

Im Sommer kam Michael Müller mit einer Idee auf uns zu, die uns sofort begeisterte: mit Fledermaushorchboxen Fledermausarten bestimmen. Mit Hilfe dieser kleinen Aufzeichnungsgeräte konnten bisher sieben verschiedene Fledermausarten im Schlosspark Neersen nachgewiesen werden. Bei weiteren „bat-nights“ können wir nun gezielt über die vorkommenden Arten berichten. Zusätzlich haben wir weitere Fledermaushorchboxen geordert, um die Informationsgewinnung in den Folgejahren auszubauen.

Die Stadt Willich hat in allen vier Parkanlagen jeweils einen Fledermaus-Winterkasten aufgehängt. Die NABU-Gruppe wird in 2023 die Kästen kontrollieren.

Eine besondere Gelegenheit bot sich unserer Gruppe auf dem Gelände der Firma Holcim Kies und Splitt GmbH in Willich. Ein nicht mehr benötigter 2,20 Meter hoher und 30 Meter

langer Tunnel konnte als Winterquartier für Fledermäuse eingerichtet werden. Ursprünglich liefen Förderbänder für den Kiesabbau durch diesen Tunnel. Nun konnte er auf der Rückseite zugemauert werden. Im Inneren wurden zahlreiche Porotonsteine mit Hilfe von Gewindestangen und Metallschienen an der Decke befestigt. Diese Steine bieten den Fledermäusen unzählige Versteckmöglichkeiten und haben sich im Fledermausschutz etabliert. Für die benötigte hohe Luftfeuchtigkeit im Tunnel sorgt eine trichterförmige Öffnung oberhalb des Tunnels, über die Regenwasser einlaufen kann. In der Vorderseite des Tunnels gibt es eine Eingangstür und im Mauerwerk eine Einflugmöglichkeit für Fledermäuse.

DIRK SCHOTTEN ■

Kontakt: Michael Müller, Telefon 02151 951874,
E-Mail: michael.mueller@nabu-krefeld-viersen.de

Neue NABU-Fläche

Im Januar konnte der NABU Viersen mit vereinten Kräften unterstützt durch den NABU Krefeld die Flachskuhlen am neuen NABU-Schutzgebiet „14 Rueten Giesenpeschen“ in Viersen-Dülken erfolgreich freistellen.

Die Fläche wurde vor kurzem von der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erworben. Sie besteht aus Eichenwald mit Flachskuhlen und Grünland und ist durch die vielen unterschiedlichen Elemente sehr artenreich. Der NABU Viersen hat die Fläche schon seit vielen Jahren gepflegt. Im

Winter hatte die NABU AG Wald und Baumpflege bereits umfangreiche Arbeiten zur Wiederherstellung des Grünlands und zur Auflockerung des Waldrandes durchgeführt, gefördert durch den Kreis Viersen und die Bezirksregierung Düsseldorf.

Besonders sei Günter Wessels für die Organisation und die ausgezeichnete Verpflegung gedankt.

BODO MEYER ■

Die NABU-Aktiven bei der wohlverdienten Pause; Foto: Susanne Polzin



Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



Stelle frei— für dich!



Wir freuen uns auf neue Kolleg*innen aus den Berufsgruppen:
Anlagenschlosser*in, Berufskraftfahrer*in, Elektriker*in, Fachkraft
für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, KFZ-Mechatroniker*in, Kunden-
betreuer*in, Maschinen- und Geräteführer*in, Sachbearbeiter*in
Fakturierung, Sachbearbeiter*in Vertriebsinnendienst

Mehr Infos unter:
karriere-egn.de



Wir sind da.

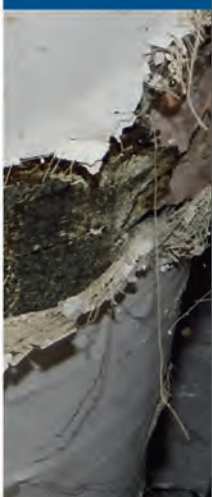
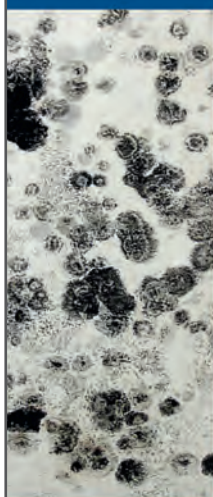
diemitderameise.de



Schimmelpilze,
Feuchteschäden

Holzerstörende
Organismen

Gebäude-
schadstoffe



Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung
Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen



Institut für Schädlingsanalyse
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-5695 860
www.isa-labor.de



Jetzt
individuell
beraten lassen!

Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit
ausgezeichneten Serviceleistungen.

Bezirksdirektion
Thomas Stachelhaus

Uerdinger Straße 570
47800 Krefeld
Tel 02151 595978
thomas.stachelhaus@ergo.de
www.ergo-stachelhaus.de

ERGO



Hallo Kinder,
heute habe ich
euch viele Rätsel
mitgebracht.

Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder



Foto: Jiri Bodahl

Wildtier des Jahres:
Der Gartenschläfer

<p>Aussehen: Rücken braun-grau, Bauch weiß, schwarzer Streifen von den Augen bis zu den Ohren; am Schwanzende etwas längere Haare</p> <p>Größe: 20 bis 30 cm inklusive Schwanz</p> <p>Gewicht: 45 bis 140 g</p> <p>Alter: Bis zu 5 Jahren</p> <p>Stimme: Piepen, pfeifen, keckern</p> <p>Lebensraum: Mischwald mit viel Unterholz, selten in Obst- oder Hausgärten</p> <p>Verbreitung: Süd- und Westeuropa, isolierte Vorkommen in Osteuropa</p> <p>Nahrung: Insekten, kleine Wirbeltiere, Schnecken, Würmer, Jungvögel, Eier, Früchte, Samen, Kerne</p>	<p>Nachwuchs: Im Mai 4 bis 6 Junge, die nach ca. 4 Wochen das Nest verlassen</p> <p>Fressfeinde: Eulen, Füchse, Marder, aber auch Hauskatzen</p> <p>Besonderheiten: Sollbruchstelle in der Schwanzhaut: falls sie von Feinden nur am Schwanz erwischt werden, fällt die Schwanzspitze ab; gefährdet durch Wald-Monokulturen, aber auch z. B. Rattengift</p> <p>Weitere Eigenschaften: Nachtaktiv; Kletterkünstler, z. B. an Hauswänden; Winterschlaf von Oktober bis April in Baumhöhlen, Felsspalten, Mauer-schlitten bei einer Körpertemperatur um den Gefrierpunkt</p>
--	---

Rätsel

Das Osterei kennt jeder, aber kennt ihr auch folgende „Eier“?

Wenn ihr sie richtig ratet, ergeben ihre Anfangsbuchstaben – von oben nach unten gelesen – eine Kopfbedeckung.

1. Dort könnt ihr süßes Gebäck und Torten kaufen
2. Diese Blume blüht im Frühling (Abb. 1)
3. Bunter, sprechbegabter Vogel
4. Sie ist dein Freund und Helfer
5. Mit diesem Tier begehtst du eine Dummheit (Abb. 2)



Abb. 1



Abb. 2

Foto: Martin Gorissen

Foto: Vera Gorissen/
Zoo Krefeld

Lösung
auf Seite 27

SUCHBILD

Müll, der einfach in die Gegend geworfen wurde, ist für Tiere sehr gefährlich. Du kennst dich aus und hilfst den Tieren.
Was darf nicht liegen bleiben?

Streiche bitte alles durch, was weggeräumt werden muss.



www.wildermuell-lebensgefahrfuertiere.de

LEBENSGEFAHR FÜR TIERE!
WILDER MÜLL

Übrigens: An Glasscherben kann man sich ernsthaft verletzen, sodass es gut wäre, wenn ihr euren Fund einem Erwachsenen meldet.

Insektenrekorde



1. Wie schnell kann eine Bremse fliegen?

- A) 87,5 km/h
- B) 122 km/h
- C) 145 km/h

Foto: wikimedia-soebe Tabanida



Kleiner Fuchs;
 Foto: NABU/
 Helge May

2. Wie hoch kann der Kleine Fuchs fliegen?

- A) 3.469 m
- B) 5.791 m
- C) 7.245 m

Zipfelkäfer im Garten beobachten

Als eifriger Naturbeobachter auch kleiner Lebewesen sind mir in den letzten Jahren schöne bunte Käfer aufgefallen. Zunächst unerklärliche Verhaltensweisen habe ich fotografisch festhalten und durch Bestimmungen mit anschließender Recherche klären können.

Bei den drei bis sechs Millimeter kleinen und zum Teil sehr bunten Käfern mit oft metallisch gefärbten Bereichen handelt es sich um Zipfelkäfer, die auch Warzenkäfer genannt werden. Hiervon gibt es in Deutschland je nach Quellenangabe zwischen 30 und 43 Arten und in meinem kleinen Garten zumindest fünf davon, die allesamt als ungefährdet gelten.

Beobachtet habe ich sie jeweils ab Ende Mai bis in den Juli hinein auf Blättern von Eibe, Forsythie, Minze, Efeu und Wilder Karde, hauptsächlich jedoch auf den Blüten des Kleinen Wiesenknopfes, auch Pimpinelle oder Pimpernell genannt, der Kugeldistel, Petersilie, aber auch auf Wilder Möhre, Klatschmohn und Malvenblüten.

Namensherkunft

Der Name Zipfel- oder Warzenkäfer bezieht sich auf die beim Männchen vorhandenen Zipfel. Das sind auffällig gefärbte, ausstülpbare und wieder zurückziehbare Hautblasen, die sogenannten Excitatoren (je nach Art am Kopf oder der Flügeldeckenspitze), also Sekret ausscheidende Teile, die bei der Paarung eine wichtige Rolle spielen.

Lebensweise

Die Tiere leben in artspezifisch sehr unterschiedlichen Biotopen. Einige Arten sind an Holz gebunden, wenige an Feuchtgebiete wie Röhrichte, und zwei Arten treten regelmäßig in und an Gebäuden auf. Die meisten Arten dieser Familie leben als Käfer vor allem auf Blüten von Stauden (oft

Der Zweifleckige Zipfelkäfer (*Malachius bipustulatus*)



Ungewöhnliches Paarungsverhalten des Kleinen Zipfelkäfers (*Axinotarsus pulicarius*)

Doldengewächse oder Korbblütler) und Gräsern, wo sie sich von Pollen und toten Insekten ernähren. Es gibt aber auch Arten, deren Käfer sich räuberisch zum Beispiel von Blattläusen ernähren oder von Pilzmycel und Sporen, die sie auf verpilzten Ästen finden.

Die Anthocomus-Arten „equestris“ und „fasciatus“ treten synanthrop auf, also auch in Häusern und Wohnungen, wo sie als Gegenspieler anderer Insekten und Milben eine Rolle spielen, auch von Vorrats- und Holzschädlingen.

Die Käferlarven leben am Boden und jagen in altem Holz lebende Insektenlarven. Nach mehreren Häutungen ver-

puppen sich die Larven. Aus der Puppe schlüpft später der fertige Käfer.

Selten sieht man mehrere Tiere gleichzeitig. Manches Mal allerdings schon, so wie ich es mehrfach beobachten konnte.

Ungewöhnliches Paarungsverhalten

Ein Zipfelkäfer rannte sehr aufgeregt über und unter Blättern hin und her. So konnte ich die lebhaften und interessanten Beobachtungen auf Forsythien- und schmalen Kardenblättern mit Gebänderten Warzenkäfern (*Anthocomus fasciatus*) und Kleinen Zipfelkäfern (*Axinotarsus pulicarius*) fotografieren.

Ob Zufall oder nicht, unter den Blättern saß jeweils ein Weibchen der Art, das dann vom Männchen „gefunden“ wurde. Von diesem Zeitpunkt an entwickelte sich ein ganz besonderes Liebesspiel. Das Männchen berührte mit seinen Fühlern die entdeckte Partnerin, wodurch es das Geschlecht des Artgenossen erkannte. Sie krabbelte auf die Blattoberseite und hielt sich mit den Hinterbeinen an der jeweiligen Blattspitze fest. Das Männchen folgte und setzte sich vor das Weibchen. Mit hektischen Bewegungen betasteten sich beide mit den Fühlern eine ganze Zeit; manchmal kamen auch die Vorderbeine zum Einsatz. Völlig unerwartet drehte sich das Männchen um, und das Weibchen biss in das Hinterteil. Danach drehte sich das Männchen wieder und beide betasteten sich erneut. Das geschah einige Male in Folge, bevor es zur Paarung kam. Den Hintergrund dieses Verhaltens konnte ich später nachlesen.

Die Männchen besitzen am Hinterleib „Zipfel“, ausschließlich zum Reinbeißen für die Weibchen. Sie geben eine besondere Flüssigkeit ab, um die Weibchen zu stimulieren und in Paarungsbereitschaft zu versetzen. Diese Verhaltensweise wird Geschmacksbalz oder Gustatorische Balz genannt.

Das bei Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Gebänderter_Warzenkäfer) nachzulesende Paarungsverhalten zum Gebänderten Zipfelkäfer konnte ich leider nicht feststellen und fotografieren.

Die weiteren Fotos verschiedener Zipfelkäferarten wurden im eigenen Garten aufgenommen.

JÖRG TILMANS ■

Ein Zipfelkäfer ohne deutschen Namen (*Anthocomus equestris*)



Gebänderter Warzenkäfer (*Anthocomus fasciatus*); Fotos: Jörg Tilmans

Ein Traum wird wahr – Eulen als Haustiere

**Bereits als Kind
hatte ich einen
Traum: ein Pärchen
Eulen unter dem
eigenen Dach.**

Eulenflug am Ueltgesforthof



Und so fragte ich zwei Jahre nach dem Kauf unseres Hauses in Moers-Hülsdonk im Jahr 2011 beim NABU in Moers nach einer Beratung. Damals war ich noch kein Mitglied beim NABU. Kurze Zeit später kam eine ehrenamtliche Eulenschützerin vorbei, nahm Haus und Garten in Augenschein und kam zu dem Schluss, es sei einen Versuch wert. Das Haus liegt am Stadtrand von Moers, urban und dennoch von Grünland und Feldern umgeben. Da es sich bei dem Haus um einen ehemaligen Pferdestall mit eigenem Eulenflug – so nannte man schon früher das halbrunde Fensterchen in

Stallungen und Scheunen, dass Schleiereulen die Möglichkeit gab, ins Innere des Hauses zu gelangen und so der Mäuseplagen Herr zu werden – handelte, war unser Entschluss gefasst. Im Folgejahr öffnete ich in dem zu Wohnzwecken umgenutzten und inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Stall den Eulenflug und brachte einen Schleiereulenkasten der Firma Schwegler mit den Maßen 90 x 50 x 50 cm direkt hinter der Einflugöffnung an, so dass die Tiere, sollten sie den Kasten entdecken, sogleich in selbigen gelangten. Hoffnungsvoll warteten wir einige Jahre, beobachteten sogar einmal eine Schleiereule, die über unseren Garten flog, jedoch schwand die Hoffnung. „Wenigstens ein paar Dohlen wären schön“, sagte ich mir. 2021 schaute ich nach langer Zeit mal wieder in das Innere des Kastens und traute meinen Augen nicht: Frische schwarze Gewölle lagen auf der Schicht ausgelegter Sägespäne. Form und Beschaffenheit des Speiballens ließen keinen Zweifel, und nun durften wir hoffen.

Und tatsächlich kreischten im Sommer zwei adulte Schleiereulen über unserer Terrasse und führten ausgedehnte Balz- und Revierabgrenzungsfüge durch. Am 23. Juli kamen wir aus dem Urlaub zurück und sogleich öffnete ich die Kontrollklappe des Brutkastens: vier reinweiße Eier, die unpigmentiert sind, da eine Tarnung im dunklen Brutversteck unnötig ist, und drei Jungtiere in unterschiedlichem Alter. Bereits Anfang August bevölkerten sieben junge Schleiereulen der Unterart *Tyto alba gutatta* den Kasten. Die regelmäßigen Kastenkontrollen mussten natürlich erstens zu einer Zeit stattfinden, in der die Altvögel ausgeflogen waren und zudem auf ein erträgliches Minimum beschränkt werden, um die Tiere nicht über die Maßen zu stören.

In den folgenden Wochen zeigte sich ein Effekt, der auch in der Literatur seit langem beschrieben ist und den ich in der Vergangenheit bei der Pflege und Kontrolle der „fremden Kästen“ in unserem NABU-Gebiet beobachten konnte. Da Schleiereulen, anders als beispielsweise die Gelscheitelamazonen, die ich lange Zeit gezüchtet hatte, stets ab dem ersten Ei brüten und die Eier in der Regel im zweitägigen Abstand gelegt werden, war der älteste Jungvogel bereits 14 Tage alt, wohingegen der jüngste gerade geschlüpft war und noch den dem Schlupf dienenden Eizahn trug, der sich erst im Laufe der ersten Lebensstage zurückbildet. Und so fielen im Laufe der Aufzucht drei der insgesamt sieben Jungen den älteren Geschwistern zum Opfer. Diese Art des Kainis-



Nachts erkunden die jungen Schleiereulen den Garten.
Fotos: Harald Fielenbach

Schleiereulengelege



mus ist bei Greifvögeln und Eulen eine häufig zu beobachtende Verhaltensweise, die nicht unbedingt auf Nahrungsmangel zurückzuführen und die wissenschaftlich noch nicht zur Gänze erforscht und erklärbar ist.

Den Jungen konnte man beim Wachsen zusehen, aus kleinen weißen Flauschbällchen wurden an Hexen und Geister erinnernde, eher hässliche Gestalten, und als die ersten Federn durchbrachen, konnte man die Schönheit der adulten Tiere erstmals erahnen. Der Gestank der durch die als Vorrat eingebrachten Beutetiere sowie den Kot der Eulen wurde von Tag zu Tag intensiver. Eines Nachts wurden wir geweckt durch ein lautes Geräusch im Arbeitszimmer. Ich schaute nach, und als ich das Licht im Büro anschaltete schaute mich eine junge Schleiereule neugierig von der Tastatur meines Computers aus an, die scheinbar durch das geöffnete Fenster hineingeflogen war. Die ersten Erkundungsflüge hatte ich bereits über die zuvor vor dem Ausflug installierte Wildkamera mitbekommen. Nun waren die Babys so weit. In den

kommenden Wochen sahen und hörten wir die Eulen häufig im Garten, und die erste Brut am Ueltgesforthof – etymologisch zeugt der altfränkische Hof bereits von Eulen, die hier in vergangenen Tagen lebten – war erfolgreich abgeschlossen.

Im darauf folgenden Winter war das Eulenpaar häufig im Kasten, blieb aber auch zwischenzeitlich wochenlang fern. Der Wunsch nach spannenden Einsichten in das heimliche Leben der Nachtgreife wuchs, und so entschlossen wir uns, eine Webcam im Kasten zu installieren. Gesagt getan. Die kleine, kaum 5 cm große Kamera, die es uns über unser WLAN ermöglichte, Balz, Paarungen, Eiablage und Jungenaufzucht live auf dem Handy respektive dem Computer mitzuerleben, wurde eingebracht. Und es lohnte. Die folgen-



Frisch geschlüpfter Jungvogel mit Eizahn



Fast flügger Jungvogel im Porträt

de Brut im Jahr 2022 konnte hautnah verfolgt werden, ohne die Tiere zu stören.

Wie man sieht, kann man, ein geeignetes Habitat, etwas Geduld und ein wenig Mühe vorausgesetzt, die Natur zurück in menschliche Siedlungsbereiche holen, hautnah erleben und die Artenvielfalt am Niederrhein erhalten und unterstützen. Und eines steht fest: Sieht man die Schleiereulen über sich herfliegen, wenn man abends im Garten sitzt und den

Feierabend genießt, hört man die Jungtiere betteln oder beobachtet sie, wie sie nachts auf der Lehne des Liegestuhles auf die Ankunft der Eltern warten, so weiß man: Es gibt nichts Schöneres als die Natur.

To be continued und zur Nachahmung empfohlen!

HARALD FIELENBACH

NABU Moers/Neukirchen-Vluyn ■

Neuer Film zum Naturschutzhof

In einem neuen Kurzfilm stellt sich der Naturschutzhof Nettetal als Bildungseinrichtung vor:

www.nabu-krefeld-viersen.de/detail/der-naturschutzhof-im-film

Was genau ist der Naturschutzhof? Wie arbeitet das Team, was kann man dort sehen, lernen und erleben? All das

stellt der neue Film vor. Für die Beratung sowie die Dreharbeiten und den Schnitt bedanken wir uns ganz herzlich bei Martin Hochbruck.

WIEBKE ESMANN ■

NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.

www.nabu-krefeld-viersen.de

www.facebook.com/krvie.nrw.nabu

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld

Telefax 02151 618751

info@nabu-krefeld-viersen.de

Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de senden (bitte maximal 3 Bilder).

Das Blässhuhn mit seinen Jungen war bequem vom Wanderweg an der Netze nördlich des De Wittsees in Nettetal zu beobachten.
Foto: Jörg Nitsche



Diese schönen Fliegenpilze fotografierte Rolf Coenen aus Willich.



Dieser Kleiber präsentierte sich in Nettetal vor der Kamera von Wolfgang Tretbar.



Den Goldgelben Zitterling fand Vera Vester bei NABU-Pflegearbeiten im Hülser Bruch. Die Art ist häufig.



Der Sperber besuchte einen Garten in Tönisvorst.
Foto: Dave Ramdé

Korrektur

Die angebliche Gemeine Wespe im letzten Naturspiegel S. 24 ist natürlich eine Deutsche Wespe.



Vogel-Highlights

Die Monate **Dezember** bis **Februar** brachten auch am Niederrhein erneut keinen anhaltenden Flachlandwinter, was insbesondere während der extrem milden Tage über den Jahreswechsel und an Karneval spürbar wurde.

■ Nach je einer **Rothalgans** im November (5.11. Löhnen Voerde WES, K. Koffijberg, M. Huemer-Uffermann) und im Dezember (10. bis 11.12. Bislicher Insel Xanten WES, G. Empelmann, M. Böing) nahmen die Beobachtungen zum Februar zu, als bis zu 3 (!) Ind. an der Bislicher Insel (seit 29.1., M. Böing, M. Kahl u. a.) und eine bei Obermörmtter Xanten WES (8.2., J. Bodde) gemeldet wurden.

■ Wenngleich die Beobachtungen von **Kurzschnebelgänsen** in den letzten Jahren am Niederrhein zugenommen haben, stellt ein Trupp von 6 Ind., die sich über einen Monat lang in der Dingdener Heide Hamminkeln WES aufhielten, eine Besonderheit dar (13.1. bis 19.2., E. Klöcker u. v. a.). Einzelvögel wurden beobachtet am Milchplatz Rheinberg WES (15.1. bis 19.2., I. Asmus) und an der Bislicher Insel (25. bis 26.2., L. Folger, P. Christoph, D. Mehler).

■ Je zwei **Kolbenenten** hielten sich an der Kiesgrube östl. Jöckern WES (8.1., U.-C. Unterberg, T. Rave) sowie am Elfrather See KR auf (seit 11.2., V. Eilhard, D. Krauß, T. Wildemann, U. Blaschke u. a.). Eine weitere rastete auf dem Schrolik Nettetal VIE (15. bis 19.2., R. Josten, K. Hubatsch, R. Spitzkowsky u. a.).

■ Je eine **Moorente** schwamm auf dem Xantener Nordsee WES (1.1., A. Gerhardt, T. Wildemann) und auf dem Auesee Wesel WES (7. bis 10.1., L. Köhler, D. Wanning, R. Volmer, M. Harborg, M. Bussen, T. Alfert, M. Sell, U.-C. Unterberg u. a.).

■ Eine große Ausnahmeerscheinung war eine männliche **Ringschnabelente**, Brutvogel Nordamerikas, die am 15.1. auf der Wardweide Rheinberg

WES unter Reiher- und Tafelenten entdeckt werden konnte (U. Böing, C. Rübesam, T. Wiechert, M. Huemer-Uffermann, U.-C. Unterberg, I. Schwimn).

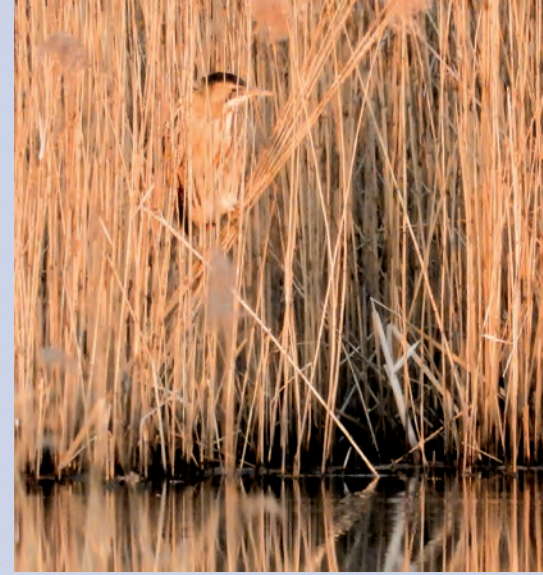
■ Neben den in großer Zahl bei uns überwinterten Hauben- und Zwergtauchern wurde auch je ein Exemplar der anderen drei Lappentaucherarten nachgewiesen: Ein **Rothalstaucher** (11. bis 13.1. Auesee Wesel WES, C. Rübesam, F. Ulbrich, M. Böing), ein **Ohrentaucher** (27.11. NATO-Straße Rheinberg WES, I. Asmus) und ein **Schwarzhalstaucher** (26.12. bis 19.2. Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES (I. Asmus, A. Groteloh).

■ Vom **Prachtaucher** gelangen Beobachtungen vom Tenderingssee WES (4.12. und 23.12. bis 3.1.2023, F. Ulbrich, M. Huemer-Uffermann, J. H. van Steenis, T. Wiechert, S. Greppler, T. Ziesmann) sowie sogar bis zu 2 Ind. vom Auesee WES (9. und 14.12., P. Ewig, A. Siepen-Scheffer, M. Böing, T. Wiesner u. a.).

■ Jeweils eine **Rohrdommel** wurde am 30.12. und 23.2. von den Krickenbecker Seen Nettetal VIE gemeldet (K. & D. Hubatsch), eine weitere am 27.2. vom Lüsekamp Niederkrüchten VIE (D. Heynckes).

■ Während der **Flussuferläufer** zu den Zugzeiten im Mai sowie Juli bis September zu den häufigsten Limikolen bei uns zählt, sind Winterbeobachtungen rar gesät. Ein Ind. überwinterte im Haselfeld Rheinberg WES (20.11. bis 30.1.2023, A. Groteloh, I. Asmus, A. Siepen-Scheffer, M. Stelbrink u. a.), gleich 2 Ind. in der Rheinaue Walsum Dinslaken WES (15.1. bis 26.2., I. & D. Tripp, N. Ziesmann). Eine weitere Meldung ging aus Voerde-Ork WES ein (15.2., U.-C. Unterberg).

■ Der erste **Kampfläufer** des „Frühjahrs“ erschien bereits am 20.2. an der Bislicher Insel WES (A. Diesel, C. Strack u. a.), von wo bis zum 7.12. **Alpenstrandläufer** gemeldet wur-



Rohrdommel; Foto: Dennis Heynckes

den (R. Pape, M. Böing, G. Empelmann). Der erste „Alpi“ auf dem Heimzug erschien bereits am 19.2. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (T. Wiechert).

■ In der Größe bislang einmalig war ein **Dreizehenmöwen**-Einflug Ende November, der von der französischen Atlantikküste bis zum österreichischen Neusiedler See reichte. So wurden am Baggersee Graverdyk Tönisvorst bis zu 3 Ind. (24. und 30.11., R. Josten, H. Klein, K. von Dahlen, K. & D. Hubatsch, S. Eickmanns u. a.) sowie eine an der Lippemündung Wesel WES (24.11., T. Traill) nachgewiesen.

■ Winterliche **Mönchsgrasmücken** nutzten die milden Temperaturen in Dinslaken-Eppinghoven WES (eine 28.11. bis 27.2., S. Clausmeyer), in KR-Oppum (2 Ind. 13.12. M. Stevens-Göbmann), in MG-Pongs (eine 14.12., L. Ohlig) sowie in Werrich Wesel WES (eine 5.1., G. Fahrhand).

■ Sehr außergewöhnlich war eine männliche **Ringdrossel**, die den Beginn der Adventszeit in einem Privatgarten in Hamminkeln WES verbrachte (25. bis 30.11., M. Bussen).

■ Jahreszeitlich bemerkenswert waren am 6.11. zwei **Girlitze** in Nettetal-Kaldenkirchen VIE, von denen einer sogar sang (M. Hubatsch).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

Kreis Wesel

**NABU Kreisgruppe
Wesel: www.NABU-Wesel.de**

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

**Rheinberg
Jeden Sonntag
Vogelbeobachtung,
bei jedem Wetter!
ganzjährig um 8 Uhr**

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen.
Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.

Weitere Informationen:
Karl-Heinz Gaßling,
Telefon 02843 60927

**Veranstaltungen der
Biologischen Station
Kreis Wesel**

Biologische Station
im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
Telefon 0281 962520
info@bskw.de

**Sa., 29.4., 18:30 Uhr
So., 21.5.2023, 18:30 Uhr
Vogelstimmen am
Auesee**

Bei unserer Abendwanderung von 3,5 km um die

Weseler Aue werden wir der „Naturesinfonie“ der Rheinaue lauschen und ihre einzelnen Instrumente kennenlernen: die Vogelstimmen. Die Veranstaltung ist vor allem für Anfänger gedacht, doch auch wer schon den ein oder anderen Vogel am Gesang erkennt, kann hier noch eine Menge lernen.

Treffpunkt: Biologische Station, Freybergweg 9,

Wesel

Dauer: ca. 2 Stunden
Kosten: Erwachsene 5 Euro, Kinder bis 14 Jahre 2,50 Euro
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite der Biologischen Station Kreis Wesel unter www.bskw.de.



„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER

**Baubiologie
Geiger**

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444 | www.bbgeiger.de | info@bbgeiger.de




**Lösung
von Seite 19**

SUCHBILD

Müll, der einfach in die Gegend geworfen wurde, ist für Tiere sehr gefährlich. Du kennst dich aus und hilfst den Tieren.
Was darf nicht liegen bleiben?

Streiche bitte alles durch, was weggeräumt werden muss.



**LEBENSGEFAHR FÜR TIERE
WILDER MÜLL**

www.wildermuell-lebensgefahrfuertiere.de

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Nettetal

Mo. 24.4., 9 Uhr

Frühling im Buchenwald

Nettetal-Lobberich,
Hein-Nicus-Straße 26
M. Heines

Do. 27.4., 8:30 Uhr

Im Tal der wilden Schwalm

Grenzübergang Brüggen-Swalmen an der L 373,
Parkplatz gegenüber Cafe „Aan de Grens“
M. Heines

Di. 2.5., 9 Uhr

Naturerlebnis leichte und barrierearme Wanderung – Gagelmoor

Gagelmoor,
Niederkrüchten-Elmpt,
Wanderparkplatz
Tackenbenden, Schildern
Friedwald folgen
M. Heines

Fr. 5.5., 20:30 Uhr

Schnepfenbalz bei Vollmond

Brüggen, NSG Brachter Wald, Zugang von der L 373 aus
M. Heines
Anmeldung unter:
markus.heines@web.de

Do. 11.5., 8 Uhr

Natur erleben an der Grenze: Holtmühle

Nettetal-Kaldenkirchen,
Heidenend, Steylerstraße
Parkplatz kurz vor der Grenze auf der linken Seite
M. Heines

Di. 16.5., 10–16 Uhr

Fahrradtour durch

die „big five“

Brüggen-Genholt, NSG
Brachter Wald,
Haupteingang am Ende
der St.-Barbara-Straße
M. Heines

Fr. 19.5., 21:15 Uhr

Tierische Gesellen der Nacht

Brüggen, an der Burg
Brüggen
M. Heines

Di. 23.5., 8:30 Uhr

Natur erleben an der Grenze: Jammerdaalsche Heide

Kaldenkerkerweg 5932 DA
Tegelen Niederlande, am
Fahrradknotenpunkt 17
M. Heines

Do. 25.5., 18 Uhr

Wanderung zum Welttottertag

Brüggen, Parkplatz südlich
der Burg, Burgwall
M. Heines, H. Davis

Do. 1.6., 17 Uhr

40 plus Vogelartenwanderung

Brüggen-Born, Parkplatz
an der Borner Mühle
M. Heines

Mo. 5.6., 16 Uhr

Im Reich der Hirschkäfer

Parkplatz am Kerkplein 10,
Sint-Odilienberg NL
M. Heines

Di. 13.6., 18 Uhr

Wildkatzenwanderung

Nettetal-Hinsbeck,
Heide 7, Parkplatz
am Haus Waldesruh
M. Heines

Fr. 16.6., 21:30 Uhr

Nachts, wo so manches anders ist

Brüggen, an der Burg
Brüggen
M. Heines

Sa. 17.6., 21:30 Uhr

Glühwürmchenwanderung

Brüggen, Wanderparkplatz
südlich der L 373 Brüggen-
Swalmen (am Fischverkauf)
Swalmener Straße 998
M. Heines
Anmeldung erforderlich
unter Telefon:
+49(0)2151 62940
Kosten: 9,50 Euro für
1 Erw. und 1 Kind

Do. 22.6., 21 Uhr

Fledermäuse für Eltern mit Kindern

Nettetal-Sassenfeld,
Wanderparkplatz am
NABU-Naturschutzhof,
Sassenfeld 200
M. Heines

Anmeldung erforderlich
unter Telefon:

+49(0)2151 62940
Kosten: 9,50 Euro für
1 Erw. und 1 Kind

Mo. 26.6., 22 Uhr

Nachtwanderung zur Geisterstunde

Nettetal-Lobberich,
Hagelkreuzstraße am
Wasserturm
M. Heines

Di. 27.6., 11 Uhr

Biber – die genialen Baumeister

Nettetal, Parkplatz gegen-
über Möbel Busch,
Fenlandring, südlich
Windmühlenbruch

M. Heines

Anmeldung erforderlich
unter Telefon:

+49(0)2151 62940
Kosten: 9,50 Euro für
1 Erw. und 1 Kind

Do. 29.6., 4 Uhr

Wilde Tiere im Morgengrauen

Brüggen, Kamerickshof 2,
Wanderparkplatz am
Fischverkauf
M. Heines
Anmeldung: markus.
heines@web.de

NABU Krefeld

Di. 4.4., 19 Uhr

Stammtisch NABU Krefeld

Nichtmitglieder herzlich
willkommen
Gleumes, Sternstraße 12,
47798 Krefeld

18.4. bis 20.5.

Handys für Hummel, Biene & Co.

Althandysammlung in
der Mediothek Krefeld,
Theaterplatz 2

Sa. 29.4., 18 Uhr

Vogelstimmenwanderung

Parkplatz Hölschen Dyk,
Am Königspark, D. Kirsch

Fr. 5.5., 18 Uhr

Wer singt denn da? Vogelkundliche

Wanderung am Egelsberg

Parkplatz Axel-Holst-
Weg/Siedlung
Egelsberg
D. Kirsch

Krefeld/Kreis Viersen

Fr. bis So., 12. bis 14.5.
Stunde der Gartenvögel
Bundesweite Vogelzählaktion – www.stundendergartenvoegel.de

Mo. 29.5., 5 Uhr
Vogelkundliche Wanderung zum Gedenken an Ernst Schraetz und Theo Schreurs

Südseite der kath.
St. Cyriakus Kirche Hüls,
Hülser Markt/
Rektoratsstraße
K. Habicht, D. Kirsch

NABU-Naturschutzhof

Mo. bis Fr., 3. bis 14.4.
Osterferienprogramm
Umweltbildungsprogramm für Kinder von 4 bis 11 Jahren
Programm unter www.nabu-krefeld-viersen.de

Sa. 8.4., 11 Uhr
Neun-Kräuter- oder

Gründonnerstagsuppe
Anmeldung bis 31.3. bei AIRA-Heilpflanzenschule, Gabriele Heckmanns unter 0175 2331066

So. 23.4., 10 bis 17 Uhr
Saisoneroöffnung und Pflanzenbörse
Mit 36. Nettetal
Pflanzenbörse
Stand anmelden bis 3.4.

So. 30.4., 11 Uhr
Wildkräuter-spaziergang
Kosten: 10 Euro (8 Euro für NABU-Mitglieder)
Anmeldung bis 21.4. bei AIRA-Heilpflanzenschule

Fr. 12.5., 20 Uhr
Abendführung über den NABU Naturschutzhof

Sa. 13.5., 11 bis 16 Uhr
Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung
Kosten: 25 Euro (23 Euro für NABU-Mitglieder)

plus 7 Euro Lebensmittelumlage
Anmeldung bis 5.5. bei AIRA-Heilpflanzenschule

Sa. 20.5., 14:30 bis 17:30 Uhr
Inklusives Naturerleben für Groß und Klein – Lebensraum Teich
W. Esmann, J. Schieferstein

Mo. 19.6., 18:30 Uhr
Wildkräuter-spaziergang
Kosten: 10 Euro (8 Euro für NABU-Mitglieder)
Anmeldung bis 12.6. bei AIRA-Heilpflanzenschule

Do. 22.6. bis Fr. 14.7.
Sommerferienprogramm
Umweltbildungsprogramm für Kinder von 4 bis 11 Jahren
Programm unter www.nabu-krefeld-viersen.de

Biologische Station Krickenbecker Seen

Sa. 15.4., 15 Uhr
Runter vom Sofa! Rein in die Natur! Frühling
Nettetal-Hinsbeck,
Parkplatz gegenüber der Jugendherberge, Heide 1 C. von der Bank
Anmeldung erforderlich

So. 16.4., 8 Uhr
Vogelkundliche Wanderung zu den Heidemooren
Nettetal-Kaldenkirchen,
Wanderparkplatz an Haus Galgenvenn,

Knorrstraße 77
R. Spitzkowsky

Sa. 22.4., 10 Uhr
Was quakt denn da?
Nettetal-Leuth, Wanderparkplatz an der Leuther Mühle, Hinsbecker Straße (L 373)
J. Markefka
Anmeldung erforderlich

Sa./So. 22./23.4., 11 bis 18 Uhr
Infowochenende: Vielfalt der Vögel und ihrer Lebensräume
Nettetal-Hombrogen,
Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
M. Heines, W. Theisen

So. 23.4., 6 Uhr
Grenzüberschreitende Wanderung zum Blankwater
Swalmen (NL), Wanderparkplatz De Lanck/Alte Zollstraße, südlich Freibad Swalmen „De Bosberg“
P. Kolshorn

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen:
info@nabu-krefeld-viersen.de
Naturschutzhof:
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
BSKS:
infozentrum@bsks.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

Christina Aalbers, Kempen	1.4.98
Carla Aalbers, Kempen	1.4.98
Rolf Aalbers, Kempen	1.6.98
Andreas Schomaker, Neukirchen-Vluyn	1.5.98
Gerlinde Dlaska, Krefeld	1.6.98
Jutta Euwens, Kempen	1.4.98
Maximilian Euwens, Kempen	1.4.98
Robert Euwens, Kempen	1.4.98
Christian Euwens, Kempen	1.4.98
Karlheinz Fiswick, Nettetal	1.6.98
Jacquelins Fiswick, Nettetal	1.6.98
Hannes Höfert, Nettetal	1.6.98
Ursula Höfert, Nettetal	1.6.98
Katja Leendertz, Krefeld	1.6.98
Susanne Schumacher, Nettetal	1.6.98
Frank Schumacher, Nettetal	1.6.98
Jürgen Tremöhlen, Meerbusch	1.6.98

NABU-Termine immer aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank BoBerhoff
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bossershoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.als@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen

46487 Wesel
Mobil 0174 9701188
werner.betreuung@gmail.com

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Alpen, An der Vorburg 3, 46519 Alpen
Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427,
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage: Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr, Hof Emschermündung
Informationen: NABU-Geschäftsstelle Wesel, Telefon 0281 1647787
Ansprechpartner für Insekten Insektenschutz_Dinslaken@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln; Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage: Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe: Harald Fielenbach,
h.fielenbach@web.de
Treffen im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/ Lintforter Straße auf Anfrage: Herbert Gubbels,
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage: Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
sylvia.oelinger@t-online.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr; Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Informationen: NABU Geschäftsstelle Wesel, Telefon 0281 1657787

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage: Helmut Sang; Telefon 02859 7969270 (ab 17 Uhr) hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr; Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,
Telefon 02852 509090

Silke Noltenhans,
Telefon 02852 9651500

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Tabea Lorenz,
Mobil 0173 4656279,
lorenz@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle

Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:

Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13

Sparkasse am Niederrhein
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95

Niederrheinische Sparkasse (NISPA)
BIC: WELADED1WES
IBAN: DE88 3565 0000 0001 0612 25

Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

Vorstand

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon 02151 4567890

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Bodo Meyer
41829 Krefeld
Telefon 02151 43257

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Petra Schwinn
Krefeld
Mobil 0173 2539523

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Kira Lindemann und
Simone Michaelis
naju-grefrath@nabu-krefeld-
viersen.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
Dirk Schotten
dirk.schotten@nabu-krefeld-
viersen.de

Kindergeburtstage

im Willicher Schlosspark,
Kristina Strüker
Telefon 02154 70279

NABU vor Ort

Brüggen

Jeden dritten Freitag
im Monat, 20 Uhr,
Haus Mesterom,
Borner Straße 34, Brüggen
Doris Makswitat,
Telefon 02163 6685

Grefrath

Karsten Hessler,
Karsten.Hessler@web.de

Kempen

Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 19:30 Uhr,
Gemeindezentrum der
ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
NABU-Stammtisch jeden
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,
Gleumes, Sternstraße 12,
47798 Krefeld
Bodo Meyer, Telefon 02151
43257

Nettetal

Derzeit kein Ansprechpartner,
Anfragen an die Geschäftsstelle

Niederkrüchten

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,
Overhetfeld
Jürgen Richterich,
Telefon 02163 47512

Schwalmtal

Jürgen Richterich,
Telefon 02163 47512

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Gemeinschafts-
grundschule GGS, Hülser
Straße 51, 47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd
in Dülken, Boisheim, Süchteln
und Viersen. Siehe www.nabu-
krefeld-viersen.de und in der
Presse
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich

Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr,
KRUMM, Hülsdonk-
straße 203, Willich
Jack Sandroock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

Ansprechpartner

Ameisenschutz

Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer,
Mobil 0179 8629084
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037

Klimaschutz

Rebekka Eckelboom,
Telefon 02151 520352

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld

Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,

Mobil 0173 2987549

Gewässerschutz

Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895
Ewald Hütter,
Mobil 0177 2122221

Ornithologie

Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

Säugetiere im Kreis Viersen

Markus Heines,
Telefon 02153 8121
NABU-Wolfsbotschafter,
Veranstaltungen für Kitas/
Schulen im Kreis Viersen

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Udo Beine, Telefon 02156 7415
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Schmetterlinge

Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Karoline Cremer, Mobil 0157 53477561

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

NABU · Bezirksverb. Krefeld/Viersen e.V. · Talring 45 · 47802 Krefeld
Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt +4

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur



Nest des Dotschenkels · *Tringa totanus* · Foto: NABU/Reinfteck

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften - c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de